

# BESPRECHUNGEN

## Kirchengeschichte

SCHWAIGER, Georg: *Johann Michael Sailer*. Der bayerische Kirchenvater. München: Schnell & Steiner 1982. 212 S., 78 Abb. Lw. 34,-.

Es ist kaum zu glauben und dennoch Tatsache: Trotz der Herausgabe der „Gesammelten Werke“ in 45 stattlichen Bänden durch seinen Schüler Joseph Widmer und die allen Ansprüchen gewachsene Edition von Briefen und Zeugnissen ähnlicher Art durch Hubert Schiel, verzeichnet die Literatur über Sailer zwar eine wahre Sintflut von Einzeluntersuchungen und Detaileditionen zu bestimmten Fragen, aber keine moderne historische Biographie. 1865 war der letzte Versuch dieser Art über jenen Mann gemacht worden, dessen Lebensweg 1751 im oberbayerischen, zum Bistum Augsburg gehörenden Aresing bei Schrobenushausen in einer armen Schuhmacherhütte begonnen hatte, der dann aber über den Jesuitenschüler zu München und Landsberg zum Universitätsprofessor in Ingolstadt, Dillingen und Landshut, zum Domherrn, Weihbischof und Bischof von Regensburg aufgestiegen war: Johann Michael Sailer. Sein 150. Todestag war für den Münchner Kirchenhistoriker Georg Schwaiger mit Recht Anlaß, auf Bedeutung und Vermächtnis Sailers – für Zeitgenossen und Spätere „Apostel Bayerns“, „bayerischer Kirchenvater“, „Heiliger einer Zeitenwende“ – durch eine moderne Lebensbeschreibung hinzuweisen.

Dies geschieht mit Wärme und Sympathie, gleichwohl auf Grund der bereits erwähnten Editionen. Darin gründet die Verlässigkeit der gut formulierten und im Urteil meist treffsicheren Biographie, die nicht nur den Lebensweg Sailers zum Gegenstand abwägender Darstellung macht, sondern ebenso dessen literarisches Werk mit einbezieht, das neben dem berühmten „Vollständigen Lese- und Betbuch“ und der Verdeutschung der „Nachfolge Christi“ grundlegende Werke zum religiösen und theologisch-wissenschaftlichen Neubau – vor allem im Bereich der Erziehung und Verkündigung, der Priesterbil-

dung, der Moral- und Pastoraltheologie – umfaßt. Sailer wird hier in Auseinandersetzung mit allem gesehen, was die Menschen seiner Zeit bewegte. Sein ausgedehnter Freundeskreis, sein gesprochenes und geschriebenes Wort sicherten ihm einen Einfluß weit über Bayern und die katholische Welt hinaus. Daß ein so vielseitiger und angesehener Mann nicht nur Freunde hatte, sondern auch Gegner, die es vermochten, ihn mehrmals aus dem Lehramt zu verdrängen (die Entfernung aus Dillingen 1794 war freilich nicht, wie die Darstellung nahelegt, das Werk der in Augsburg verbliebenen Jesuiten, sondern deren Schüler im Augsburger Klerus) und ihn bei kirchlichen Oberbehörden so anzuschwärzen, daß seine mehrmalige in Aussicht genommene Ernennung zum Bischof verhindert wurde (Augsburg, Köln), ehe Kronprinz Ludwig von Bayern, sein ehemaliger Schüler zu Landshut, die Berufung zum Koadjutor für Regensburg mit dem Recht der Nachfolge durchzusetzen wußte, verwundert den nicht, der die damaligen Zeitverhältnisse kennt, sondern läßt mit aller Deutlichkeit die schwierige Situation der Kirche und die divergierenden Auffassungen ihrer Glieder in jener Epoche der Aufklärung, der Säkularisation und des Neuaufbaus erkennen. Daß der so Behandelte und zeitweilig Verkannte dies alles verkraftete, ohne zu resignieren oder zum Menschenverächter zu werden, weist auf den eigentlichen Kern seiner gereiften Persönlichkeit hin, die Innerlichkeit. Die geistigen und geistlichen Lehrjahre im Jesuitennoviziat zu Landsberg trugen auch hier noch ihre Früchte.

All dies und vieles mehr bietet Schwaigers rund 180 Seiten umfassende, instruktive Darstellung, die durch gut 600 Anmerkungen aus Literatur und gedruckten Quellen sowie durch ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis abgerundet wird. 78 Abbildungen von bedeutsamen Personen und Dokumenten vervollkommen den auch verlegerisch gut ausgestatteten Band.

E. M. Buxbaum